

Werk eines Mannes sein kann, dessen Geist untreu geworden, dessen feindliche Energie durch die finsternen Mächte des Irthums gebrochen ward? Mag sein, daß des romantischen Königs getreuer Schildhalter, Graf Dürckheim-Montmarin, an der Abfassung des Schriftstückes mitbetheiligt war, aber so königlich und zugleich so erbarungsvoll, so stolz und so patriotisch vermag nur ein Mann zu werden, dessen Seele geschwehrt ist von den Vorrechten seiner souveränen Geburt und Mächtigkeit. Man kann aus diesem Kursum herauslesen, was man will — man wird keine Spur einer Bahnvorstellung darin zu entdecken vermögen und der einfache Sinn des Bayerwölfs wird es nicht bezweifeln wollen, daß die unentrinnbare Nothwendigkeit vorlaß, so gegen König Ludwig II. und gerade jetzt gegen ihn vorzugehen, wie dies zum fernen Befremden, wo nicht zum Entsetzen der Zeitgenossen geschähe ist.

Von anderer Seite wird berichtet, daß in Küssen zehntausend Exemplare einer dort gedruckten Proclamation beschlagnahmt worden seien. Mag man über den Geisteszustand des Königs denken wie man wolle, das scheint festzustellen, daß man gegen den unglücklichen Monarchen mit dem größten Ungeläch vorgegangen ist, eine Thatfache, die in nächster Zeit den Sturz des gegenwärtigen Ministeriums zur Folge haben wird.

Die letzten eingegangenen Nachrichten besagen noch Folgendes:

Als ein stiller Mann ist am Dienstag im ersten Morgenraun König Ludwig in seine Haupt- und Residenzstadt, die er so lange geliebt, zurückgekehrt, nachdem in unbeschreiblich wehmüthiger Weise die Umwohner des Schlosses Berg von ihm Abschied genommen. Zur Nachtzeit ging die Fahrt, so wie er es bei Lebzeten immer geliebt hatte, wo plötzlich durch ein verschlafenes Dorf im Gebirge das königliche Geispann, von Fackeln und Windlichtern gepfeilt beleuchtet, wie im Fluge dahinjauhte und allerlei abenteuerliche Märlein in seine romantischen nächtlichen Fahrten begleiteten. Und nun — wie langsam und wie traurig ging diese letzte Nachtfahrt des unglücklichen Königs von statten! Schlicht und einfach der die Kisse des prunkliebenden Fürsten umschlingende Sarg, schlicht und einfach der mit vier schwarzbehangenen Pferden bespannte, nur mit türkischen Jasmin ausgepuderte Wagen, welchem zwei Lateiner tragende Vorreiter vorausritten und später, von Sendling ab, Mannschaften der schweren Reiterei das Geleit gaben. So ging's, ein trauriger Zug des Todes, durch die warme Sommernacht der Residenz entgegen, der letzte Akt einer Tragödie, wie sie erschütternder und herbevollender wohl noch nie ein Volk und ein Königshaus durchlebt hat. Schon in Sendling, wo der Zug gegen 1 Uhr Nachts eintraf, hatte eine große Zahl Münchener denelben erwartet und gab demselben von hier aus bis zur Residenz das Geleit. Und hier war der Platz vor der Residenz mit einer dichten Menschenmenge besetzt, welche in feierlicher Stille und mit enthöhrtem Haupte den letzten Einzug ihres todtten Königs erwartete. Es war 2 Uhr geworden, als die Leiche durch ein Spalier der Leibgarde in das Innere des Schlosses getragen ward.

Morgens fand in dem sog. Wartezimmer des königlichen Residenzschlosses die Section der Königsleiche statt. Wie berichtet wird, vollzog Professor Dr. Nidiger unter Aufsicht der Herren Professor Dr. Grawley und Hofstaabsarzt Dr. Palm und Dermimedizinalrath Dr. v. Kerkendiner die Section. Derselbe ergab hochgradige Veränderungen degenerativer Natur am Schädel sowie am Gehirn und seinen Häuten, welche theils auf abnorme Entwicklung, theils auf chronische Entzündungsvorgänge zurückzuführen sind.

In feierlichem Schweigen stand Mittags die Menge Kopf an Kopf vor dem Ständehause in der Bremerstraße, um die Mitglieder der Kammer in 10 Minuten und bedeutungsvoller Stunde sich versammeln zu sehen.

Der Sitzung der Reichsräte wohnten die Prinzen Ludwig, Leopold, Arnulf, Ludwig Ferdinand, Alphon, Herzog Ludwig und sämtliche Minister bei. Das Haus beschloß die Wahl einer Kommission von 12 Mitgliedern und die Ermächtigung des Vorstandes, über die Frage der geheimen Verhandlung im Plenum zu befinden. Nicht geringer als in allen Kreisen des deutschen Volkes ist auch die Ergrißtheit, die an den deutschen Fürstenthümern über die letzten Vorbestimmungen in Bayern herrscht. Sämmtliche Höfe haben sich bereit, den Regenten ihre innige Theilnahme an dem Unglück zu bezeugen. Vom Kaiser Wilhelm ist dem Prinz-Regenten folgendes Telegramm zugegangen: „Noch ehe Ich Euer königliche Hoheit Mitteilung beantwortet habe, mit der Sie Nachricht geben von der Katastrophe, die Sie zur Regenschaft Bayerns bezeugen hat, erhalte Ich hohen durch Ihr Telegramm die Mitteilung einer noch größeren Katastrophe, die der vorigen ein entsetzliches Ende nur gemacht, um Euer königliche Hoheit Regenschaft über ein anderes Mitglied Ihres königlichen Hauses hinweg, Ihrer hohen Berufung eine neue Verpflichtung aufzulegen. Für Euer königliche Hoheit Mitteilung nehmen treuesten Dank darbringend, spreche Ich Ihnen Allen tiefsten Dank darbringend, in so vielen künftigen erschütternden Ereignissen aus, von denen Aufrichtigkeit Sie der Unserer so langen Freundschaft gewiß überzeugt sind. Wilhelm.“ — Von der Kaiserin trat folgendes Telegramm an den Prinz-Regenten ein: „Wehrhaft übermüthigt durch die Nachricht muß Ich Euer königliche Hoheit und den Ihrigen den Ausdruck einer Theilnahme senden, die der tiefen Trauer entspricht, die Ich im Herzen schmerzlich empfinde. Gott helfe Ihnen in so namentlich schwerer Stunde. Augusta.“ — Der Kaiser von Oesterreich telegraphirte: „Von der Trauer nachricht auf das Tiefste ergrißen, entfende ich Euer königliche Hoheit Mein innigstes Beileid mit dem Wunsch, daß Gott Sie in diesem schweren Momente stärke und

erhalte. Franz Josef.“ — Auch die Könige von Sachsen und Württemberg und der Großherzog von Baden haben ähnliche telegraphische Beileidsäußerungen an den Prinzen Luitpold gerichtet.

Der Trauer über die schrecklichen Ereignisse wird natürlich auch äußerlich Ausdruck gegeben. Das Hoftheater bleibt 14 Tage geschlossen, die übrigen Theater bis nach Beendigung der Exequien, zu welchen auch unser Kronprinz erwartet wird. Die Landesträuer währt sechs Wochen, die Hoftrauer drei Monate. In allen Kirchen der Stadt und im ganzen Lande findet sechs Wochen lang von 12 bis 1 Uhr Mittags Trauergeläute statt.

Nach den aus Berg eingetroffenen näheren Nachrichten erzählen die Wärter, daß König Ludwig am Sonntag Vormittag in Berg zu Dr. von Gudden laut und deutlich sagte: „Doß man mir die Regierung genommen hat, könnte ich ertragen; daß man mich aber für irrsinnig hält, überlebe ich nicht.“ Aus weiteren detaillirten Berichten ist noch hervorzuheben, daß nach den stattgefundenen Ermittlungen der König Schritt für Schritt in das anfänglich sehr leichte Wasser ging, Dr. von Gudden ihn mit mächtigen Rüd am Nacken packte, worauf der König, wahrscheinlich in fürchterlichem Wuthanfall, den Arzt untertauchte, bis derselbe sein Lebenszeichen von sich gab. Dann führten des Königs Fußspuren in den weichen Lehm Boden des Sees noch zwanzig Schritte weiter. Diese Stelle des Sees ist fünf Fuß tief; da der König aber über sechs Fuß groß war; er den Kopf nach vorn unter das Wasser gebeugt und ist in dieser Stellung verblieben. Man fand den Körper stehend im Wasser. Des Königs Gesichtszüge waren finster und bitter, seine Augen halb geschlossen; Gudden's Antlitz schmerzlich verzerrt. Wie es heißt, wird Dr. Gudden's Familie eine glänzende Dotation erhalten. — Die Trauer in ganz Bayern ist namenlos. Das Volk kann noch gar nicht an das jähe Ende des Königs glauben. Auch die Aufregung in der ganzen königlichen Familie soll jeder Beschreibung spotten. — Prinz Luitpold ist erheblich erkrankt. — Die unglückliche Königin-Mutter von Bayern konnte von dem Geschehen noch nicht unterrichtet werden, da sie an Gelenkheumatismus schwer erkrankt auf Ehingen's darübersteigt und man fürchtet, daß die Mittheilung von dem Ableben des Sohnes ihr Leben gefährden könne.

Ueber den vom König mit in den Tod gerissenen Dr. v. Gudden schreibt Dr. phil. Hühling im „Veit's Tabl.“: Bernhard Gudden wurde am 7. Juni 1824 in Gese geboren. Mit 27 Jahren finden wir ihn als Hilfsarzt in der badischen Irrenanstalt Alenau bei Albern angestellt. Dort wirkte er unter dem ausgezeichneten Direktor Hölzer fast vier Jahre, dann — es war im April 1855 — ward er nach Bayreuth berufen, um die königliche Kreisirrenanstalt Wernck bei Würzburg zu leiten, zunächst für ein Jahr einzurichten. In dieser Stellung blieb er vierzehn Jahre. Infolge der glänzenden Leistungen der letzteren Anstalt erhielt er 1869 einen Ruf als ordentlicher Professor der Psychiatrie und Direktor einer Irrenklinik nach Zürich. Von da kam er nach vier Jahren an die Münchener Hochschule, um eine ordentliche Professur und die Direction der Kreisirrenanstalt für Oberbayern zu übernehmen. Seine Arbeiten für die wissenschaftliche Literatur bewegen sich auf anatomischen Gebiet, hier machte er sich durch eine Untersuchungsmethode bekannt, die seinen Namen trägt. Er schrieb über Schädelnadelung, Wachstum und über Anatomie des Gehirns, sowie über eine zuerst bei Gladiatoren wahrgenommene eigenthümliche Ohrblutgeschwulst. Mit Witzthall in Berlin gab er das „Archiv für Psychiatrie und Nervenkranheiten“ heraus. v. Gudden war — ein ganzer Mann — nicht bloß als Fachschriftsteller und als akademischer Dozent, sondern auch und zwar in hervorragender Weise überhaupt durch seine imponirende Persönlichkeit als Irrenarzt und ebenso lebenswüthiger als bedeutender Mensch.

Sein Tod ist ein herber Verlust für die Wissenschaft und für die Praxis, am schmerzlichsten für seine zahlreiche Familie. Eine Tochter ist mit dem Würzburger Universitätsprofessor Dr. Grawley, Director der psychiatriischen Abtheilung im Julius-Hospital, verheiratet. Ein Sohn hatte vor einigen Jahren das Unglück, durch einen Brand seiner Kleider sich verlesen, daß er auf Lebenszeit gelähmt wurde. Er selbst war vermöge seiner Stellung wiederholt in Lebensgefahr. Zwei Mal schossen gestohlene Menschen auf ihn. Sein persönlicher Muth ward in der Thatwelt bewundert, wenn man auch sein großes Vertrauen auf seine Körperstärke und geistige Leberlegenheit gegenüber den Irrenjungen nicht immer als beachtet und ihn vor dem Aeußersten sichernd ansehen konnte. Die lange Liste der in der Ausübung ihres Berufes durch einen gewaltigen Tod abgerufenen Aerzte wird durch sein fürchterliches Ende um einen glänzenden Namen vermehrt, da v. Gudden der Welt, der leidenden Menschheit noch viele Jahre hätte nützen können. In dem Buche der Geschichte seiner Wissenschaft wird er fort und fort mit hohen Würdiger Ehren genannt werden.

Der Wittve des Dr. v. Gudden ist ein Beileidschreiben des Prinzen Luitpold zugegangen, die Beerdigung Gudden's soll, wie das „Fremdenblatt“ erfährt, auf Staatskosten erfolgen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Local-Nachrichten ist nur mit vollkänbiger Quellenangabe gestattet.

* Soeben ist das „Amtliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden auf der königlichen, vereinigen Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg“ für das Sommerhalbjahr von Herrn bis Michaelis 1886 erschienen, das beim Kastellan der Universität zu haben

ist. Nach demselben beträgt die Zahl der Studierenden in diesem Semester 1518. Außerdem ist 46 nicht immatriculirte Prüfungs-fähigen Preußen und Nichtpreußen die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen vom Rector erteilt worden, während noch 76 bereits immatriculirte Personen mit verlängertem akademischen Bürgerrecht auf der Universität weilen, jedoch die Gesamtsumme der zum Hören Berechtigten sich auf 1631 stellt. Zu diesem Semester sind neu angekommen 463. Was die Nationalität der Studierenden anlangt, so befinden sich unter denselben 1238 Preußen, 189 Angehörige der Reichsländer, 15 Angehörige der vormals zum deutschen Bunde gehörenden Länder, 62 Angehörige der übrigen europäischen Staaten, 10 Amerikaner und 4 Japaner. Was die Lehrkräfte anlangt, so gehören der theologischen Fakultät 7 ordentliche, 3 außerordentliche Professoren und 2 Privatdozenten; der juristischen Fakultät 7 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor und 1 Privatdozent, der medizinischen Fakultät 10 ordentliche, 9 außerordentliche Professoren und 5 Privatdozenten; der philosophischen Fakultät 27 ordentliche, 17 außerordentliche Professoren und 10 Privatdozenten ab. Außerdem unterrichten noch 4 Lektoren, 2 Sprachlehrer und 5 Exerzitionsmeister.

* (Kirchliches.) Die vielfachen Störungen, welchen die kirchlichen Trauerfeierlichkeiten durch den Zudrang weniger Zuhörer ausgeht zu sein pflegen, haben den Gemeindefürsorge der Mariengemeinde veranlaßt, die Defensivmaßregeln der Trauunglungen in der Weise zu beschränken, daß den nicht zu dem Gefolge des Brautpaares gehörenden Personen der Zutritt zur Kirche nur gegen Abgabe einer Karte gestattet ist. Diese Eintrittskarte kann bei dem Küster der Kirche auf persönliche Meldung unentgeltlich in Empfang genommen werden.

* Die diesjährige Kreisynode für die Stadt- und bische Halle a. S. wird nicht, wie wir früher mittheilten, am 30. Juni, sondern Dienstag den 29. Juni c. 9 Uhr im Stadtvorordnetenale mit folgender Tagesordnung zusammentreten: 1. Eröffnung der Synode mit Schriftlesung und Gebet. 2. Konstituierung der Synode und Wahl des Synodalvorstandes auf die nächsten 3 Jahre. 3. Bericht des Synodalschreibers über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalbezirkes. 4. Erste Vorlage des königlichen Konfessionals, betr. „Die würdige Gestaltung der Tauffeier“. 5. Zweite Vorlage des königlichen Konfessionals, betr. „Die Bedeutung des Diakonienwerkes für die evangelische Kirche“. 6. Bericht des Rechnungsausschusses über das Kassen- und Rechnungswesen des Synodalbezirkes.

* (Gartenbau-Ausstellung.) Der „Gartenbauverein zu Halle a. S.“ hat eine gedruckte Einladung zur Theilnahme an der bevorstehenden „Gartenbau-Ausstellung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Gebiete“ ausgegeben. Die Ausstellung soll bekanntlich in den Tagen vom 4 bis incl. 8 September d. J. in Freyberg's Garten veranstaltet werden. Der Einladungsschrift ist auch das Ausstellungs-Programm beigelegt.

* (Halle'sches Velocipeden-Wettrennen.) Gestern Dienstag den 15. d. M. Mittags 12 Uhr ward der Remoningslauf des großen Velocipeden-Wettrennens des Hall. Velocipede-Klubs, welches am Sonntag Nachmittag hierbeistand stattfand. Das Resultat der Remonings ist ein außerordentlich überauschendes, da der Meister der Fahrt Deutschlands, sowie die größten Kenner Deutschlands in Konkurrenz treten werden. Jedemfalls verpricht das Schauspiel ein sehr interessantes zu werden; in dem Hauptrennen, 10 km., und Dreiradrennen wird es zu einem heißen Kampfe kommen, da gerade in demselben die erwähnten berühmten Kenner gegeneinander konkurriren. Zum Ganzen sind über 60 Remonings eingeladen. Der Billet-Vorverkauf von den Tribünen und dem Sattelplatz ist schon jetzt ein ziemlich guter.

* Nachdem an den beiden Festtagen den Klaffenmitgliedern des hiesigen Maurer- und Zimmergewerkes in aller Frühe das obige Musikkonzert dargebracht worden war, fand gestern das Quartalfest desselben statt. Das Maurergewerk tagte in „Freyberg's Garten“, das Zimmergewerk im „Hofjäger“, wofelbst am Vormittag die Abnahme der Rechnung c. erfolgte, am Nachmittag Concert und Abends Ball stattfand, dem sich Alles bis zum spätem Morgen hingab. Auch das Maurer- und Zimmergewerk des Saalfeldes hielt im Gasthof zum „Wohr“ in Giebichenstein, das gleiche Gewerk für Lettin und Gröblich im Gasthof zu Lettin gleiche Versammlungen und Festlichkeiten ab.

* (Victoria-Theater.) „Prinz Delosch“ (Fortsetzung der „Fiedermaus“), große komische Operette in 3 Akten von Leon Trepton, Musik von E. A. Balda, hat leider in seiner Weise die Hoffnungen erfüllt, welche man von einer Fortsetzung der „Strauß'schen Fiedermaus“ zu erwarten berechtigt war. „Fiedermaus“ und „Prinz Delosch“ stehen in ungefähr einem gleichen Verhältnis wie Tag und Nacht; dort leichte, lebenswüthige Bolzmelodien mit verständlichem Libretto, hier eine in keiner Weise gelungene schwerfällige Nachahmung Strauß'scher Musik, von welcher — d. h. der Nachahmung — unteres Wissen auch nicht eine Melodie vollständig geworden ist. Und dazu die Sandlung des Stückes, eine Sandlung, in welcher der Mangel an Geist und Witz durch kalter schlummerter Sorte ersetzt ist, welche Männer bei dem Berliner Hofmann Leon Trepton allerdings nicht befremdend erscheint. Die Mitwirkenden werden bestrebt, dem Stück einen Erfolg zu verschaffen. Herr Strauß repräsentirt ganz vorzüglich in Musik und Spiel den alten Fürsten Delosch, Herr Wahn in gleicher Weise mit hochförmlichen Ananen den Fieder; seiner ganz Herr Wahn man als Befangener Freyberg recht annehmbar, nur hätte er in ersten Akte seine Stimme nicht so fortsetzen

Victoria-Theater in Halle a. S.
(Leipzigerstrasse 61).

Donnerstag den 17. Juni 1886.

Zum zweiten Male:

Prinz Orlofsky.

(Fortsetzung der Fledermaus.)

Große komische Operette in 3 Akten von Leon Drepton. — Musik von C. A. Harba.

Regie: Dir. Carl. — Dirigent: Kapellmeister Robert Cornelius.

Personen:

Herr Straß.	Namulin	Herr Volo.
Herr Orlofsky	Herr Richter.	Herr Weber.
Herr Sommer.	Carlson	Herr Nigrin.
Herr Eisenstein	Ali Bey,	Herr Lange.
Herr Büffel.	Melanie,	Herr Dellmann.
Herr Bachmann.	Felicita,	Herr Bögl.
Herr Schwärze.	Lori,	Herr Meiel.
Herr Seidel.	Jwa,	Herr Otto.
Herr Peter.	Joan,	Herr Kemm.
Herr Schleinig.	Peter,	Herr Götner.
Herr Wahr.	Paul,	Herr Knoll.
	Nanette,	Herr Wahr.
	Fanchette,	

Gäste, Diener, Landmädchen. — Ort der Handlung: Auf der Villa des Prinzen Orlofsky in der Nähe einer großen Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Zugbücher à 50 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Preis der Plätze:

1 Fremdenitz (1-2 Meise) nur an der Kasse 1,50 Mk. Sperritz 1 Mk. Parquet 80 Pfg. Gallerie 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. — Am Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-Geschäften der Herren Weinbrenner & Sauer am Markt, C. S. Dierling, oder der Leipziger u. Poststraße.
Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.
Bei gütlicher Mitteilung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

C. Stephan's **Cocawein,**

eminant nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Sulfenreiz, Erkältungen jeder Art in überaus kurzer Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den echten C. Stephan's Cocawein mit Schutzmarke. Fl. à 1 und 2 A in der Löwen- und Engelapothete.

Ortsverband Deutscher Gewerkevereine
(Hirsch-Dunker) zu Halle a. S.

Donnerstag den 17. Juni 1886
Abends 8 Uhr

im großen Saale des „Prinz Carl“
Grosse Volksversammlung.
Tagesordnung: Zweck und Ziele der Gewerkevereine.
Der Vorstand.

Knabenhort.

Wiederholt haben wir wahrnehmen müssen, daß es vielen Knaben unserer Anstalten — sei es mit oder ohne Verhinderung der Eltern — an der notwendigsten Bekleidung und an Schutzzeug fehlt.
Da nun unsere Aufgabe darin besteht, den Knaben nach allen Richtungen hin Schutz angedeihen zu lassen, Zutrieblichkeit zu hegen und zu pflegen und Neid und Mißgunst, welche in späteren Jahren leider nur zu oft ihre Verderblichkeit zeigen, nicht aufkommen zu lassen, richten wir an Freunde und Gönner unserer Anstalten die ganz ergebene Bitte, Kleidung für Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren uns baldigst zutommen lassen zu wollen.
Die freundlichen Geber und Geberinnen werden jeder weiteren Bemühung überhoben sein, sofern sie schriftlich oder mündlich bei den Mitgliedern des Vorstandes oder bei den Herren Betreibern der drei Knabenhorte:
Osch, Grünstraße 3, Bepfer, Charlottenstraße 6, und Krammel, Steinweg 36, wissen lassen wollen, wo die für uns bestimmten Sachen kostenlos abgeholt werden können.
Der sorgsamsten Verwendung der letzteren mögen die Geber versichert sein.
Halle a. S., im Juni 1886.
Der Vorstand.
Demuth.

Große Auswahl
neuer u. gebrauchter Möbel,
hochfeine französische Bettstellen mit roten Federn, Federmatrasen, Plüschgarnituren in mehr. Farben, 4 Stück Ruffbaum- und Mahagoni-Tüchenschrank, 1 Cylinderbureau, Canapee, Sophas, neue Bettstellen mit Federmatrasen à 24 Mk. Komplett-Einrichtung ist in mehren Geschäften, das jeder Käufer, der billig kaufen will, nicht zu viel bietet.
Lindenstraße 7.
Eine Trau wieder ein großer Posten **Damenumhänge** ein, und kann ich dieselben billig abgeben.
A. Lustig, Hermannstr. 2b.

Traverhüte
von 3-25 Mk.
Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten.
gr. Ulrichstr. 55.

Amerikanische Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun.,
Leipzig, ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätig, à Packet 20 Pfg.
● Prima Astrach. Caviar, ● Feinsten ger. Rheinlachs, ● Mecklenburger Spickaal, ● Isländer Fetherlinge, ● Neue Kartoffeln, ● Aal in Gelée empfing
● **Wilh. Schubert,** ● gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.
● **Estragon-Tafel-Essig** empfiehlt die Essigfabrik
● **P. Meinel,** ● Dachritzgasse 7.
● **Pöbelknochen,** von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt
● **W. Nietsch,** Leipzigerstr. 75.

Wirklich stehend feste Prachtexemplare von
Isländer Heringen
tragen ein bei
William Stieme.
Sowie
neue Malta-Kartoffeln
bei
William Stieme,
gr. Ulrichstraße 35.
fr. Magdeburger Sauerrost empfiehlt
gr. Ulrichstraße 27, W. Assmann.

Bohnerwische
empfiehlt
M. Waltsgott.
Nicht zu übersehen!
In Folge der vielen mir zugegangenen Anfragen wegen Unkenntnis-Erhebung, über den Verkauf kleiner Parzellen (70 bis 100 Quadrat-Ruthen) meiner Prima Baukette, lege ich mich genöthigt, von jetzt an all schriftlichen Anfragen unbeantwortet zu lassen, da ich die 500 Quadrat-Ruthen an „Hermannstein“ in Schneppenthal b. Reinhardtstr. 15 nur im Ganzen oder in 2 Parzellen abzugeben beabsichtige. Dieselben liegen sehr hoch zwischen und über eleganten Villen in reizender romantischer Terrassenform.
Das ganze Bauterrain gleicht dem wichtigsten Bienenstock, ist durch den dicht daran liegenden Tannenforst des „Hermannsteins“ vollständig geschützt und von einem kleinen dazu gehörigen Nadelholzwald umgeben, für Vergnügungsvieh schon seit Jahren ein bedeutender Anziehungspunkt. Auf das Ganze schaut der Inselberg aus einer prächtigen Berggruppierung freundlichst hernieder. — Bahnverbindung nach allen Richtungen und zu jeder Tageszeit.
Ehrlichen Reklamenten solches zur gefälligen Notiz.
Georg Weidner, Mahlmüller, Schneppenthal b. Reinhardtstr. 15.

Wohnungen im Preise v. 150 bis 375 Mk. sind Merseburgerstr. 30 zu vermieten und können zum 1. Juli cr. bezogen werden. Zu erste, daselbst part. n. Landwehrstr. 17, I. im Comptoir.

Laden nebst Ladenstube und Werkstatt zu vermieten, 2. Haus von Markt, **Brüderstraße 12.**
Gelegene Kleidungsstücke, Wäsche u. Schuhwerk kauft stets **Fr. Schumann, H. Ulrichstr. 15.**

Geebte Mantel-Näherinnen finden außer d. Hause dauernd lohnende Beschäftigung.
Gebr. Serrau.

Ein gut empfindliches Mädel, welches tochen kann, wird per 1. Juli, spätestens per 1. August gesucht.
Halle a. S., den 16. Juni 1886.
Frau **Emilie Kober,** Leipzigerstr. 64.
Als **Kochfrau** empfiehlt sich Frau **Herberg,** Mannichstr. 20, S. I. Stunde u. Kammer ist zu verm. u. 1. Juli zu beziehen. Zu erst. **Alter Markt 12.**
Amt. **Schlafst. n. R. Martinsgasse 6.**

Aufwartung,
unabhängig und ordentl., gesucht **Reichergasse 41, II. rechts.**
Ein kräftiges Mädchen, welches auch nähen kann, zum 1. Juli zu mieten gelandt **H. Ulrichstraße 15, part.**

Schutzpockenimpfung.
Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 17., 18. u. 19. Juni Nachmittags 3 Uhr impfe ich die Schutzpocken.
Dr. Hochheim.

Haus- u. Grundbesitzerverein
Halle a. S.
Um Verhütung zu vermeiden, theilen wir unseren geehrten Mitgliedern mit, daß nur mit Herrn **Dehoff,** Königsstraße 22a, unter bevorzugten Bedingungen die Abschrift von **Glasen** mittelst Dampfmaschine vereinbart ist.

Haus- u. Grundbesitzerverein
Halle a. S.
Zu der am **Sonnabend den 19. d. M.** Abends im „Café David“ stattfindenden **Versammlung** werden die Mitglieder erbenheit eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Dame, welche am Pfingstsonntage auf dem W. . . berge von einem Herrn angebetet wurde, wird auf das Herzlichste erwidert, demselben Gelegenheit zu einer Annäherung zu geben. Antwort erbeten unter **A. 50** in der Expedition d. Blattes.

J. Sandmann
concessionirter Verkaufsmittler
des
städtischen Markthallen-Amtes
Berlin C. Central-Markthalle,
übernimmt den Verkauf aller Wochenmarktsartikel, Nahrungs- und Gemüsmittel.

Trunksucht heilbar auch ohne Wissen, kein Pulver, Preis 10. gratis. **A. Vollmann,** Drogist, Berlin, Dorotheenstr. 1a.

Die Volkstüchle
befindet sich **Brnostraße 16.** Das Löben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionierung stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Anton Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüchle.

Familien-Nachrichten.
Gestern Abend 1/7 Uhr wurde meine liebe Frau **Ida geb. Engelcke** von einem gesunden und kräftigen Töchterchen glücklich entbunden.
Halle a. S., den 16. Juni 1886.
Albert Stecker.

Todes-Anzeige.
Heute Dienstag Nachmittags 1 1/2 Uhr verließ nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der fr. Schmiedemstr. jetzige Restaurateur **Karl Gesche** im 51. Lebensjahre. Im tiefen Schmerze zeigen wir dies allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Die trauernde Familie Gesche.
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen um 1/7 Uhr starb nach langem schwerem Krankenlager mein lieber Mann und guter Vater, der Buchbindermeister **Wilhelm Fischer.**
Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Bertha Fischer und Tochter.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runkel in Halle. — Pflanzl. Buchhandl. (H. Meißner) in Halle.